Bericht Botanisch-Zoologische Gesellschaft
Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, 31
S. 289–296, Schaan 2006

JOSEF BIEDERMANN

Jahresberichte 2003 und 2004 des Präsidenten

Dieser Bericht umfasst den Zeitraum zwischen der GV 2003 und 2005. Es sind zwei Vereinsjahre, da wir im Jahr 2004 keinen Berichtsband herausgegeben haben. In den beiden Jahren erlebten wir in unserer Botanisch-Zoologischen Gesellschaft zusätzlich zum gewohnten Programm mehrere aussergewöhnliche Anlässe, die wir gerne ein wenig dokumentieren und in Erinnerung behalten.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand traf sich zwischen den beiden Jahresversammlungen 2003 und 2005 zu 10 Vorstandssitzungen. Wichtigste Traktanden waren die Besprechung der Sommer- und Winterprogramme in den beiden Jahren, die Vorbereitung der Exkursionen und Vorträge, die Begleitung der Buch-Projekte und der Forschungsarbeiten sowie das neue Erscheinungsbild unserer Berichte.
Wilfried Kaufmann hat sich bereit erklärt, als Vertreter der BZG auch in der Mandatsperiode 2004 bis 2008 in der Kommission für Natur- und Landschaftsschutz mitzuwirken. Der Vorstand drückt im Zusammenhang mit der Verlängerung des Mandats den Wunsch aus, dass die Kommission aktiver werde.
An der Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der Kantonalen und Regionalen Gesellschaften der Akademie der Naturwissenschaften am 8. Mai 2003 in Bern konnte ich die BZG als Regionale Naturforschende Gesellschaft vorstellen.

Forschung

Die naturkundliche Forschung in Liechtenstein hat durch die kontinuierliche Arbeit seit Gründung der BZG im Jahr 1970 einen guten Stand erreicht. Obwohl uns Hochschulen in diesem Fachbereich fehlen, kann Liechtenstein bei verschiedenen naturkundlichen Themen als eines der am besten erforschten Länder in Europa gelten.

Die Natur ist aber nicht statisch. Natur und Landschaft sind laufenden Veränderungen unterworfen. Es ist Aufgabe der naturkundlichen Forschung, diese Veränderungen zu dokumentieren. Gemäss unserem Forschungskonzept soll dabei der Schwerpunkt der zukünftigen Forschung vermehrt bei Dauerbeobachtung und Erfolgskontrolle liegen.

Im Vorstand haben wir uns mit folgenden Themen beschäftigt, die derzeit hohe Aktualität besitzen.
- Erhebung des Ist-Bestandes und der Ausbreitung der Neophyten und Neozoen, die eine immer stärkere Bedrohung für die einheimische Flora und Fauna darstellen.
- Erhaltung der Lebensgrundlagen für besonders gefährdete Arten. Dazu gehört das Moorwiesenvögelchen (*Coenonympha oedippus*). Diese Tagfalterart ist europaweit eine der gefährdetsten Arten. Die Verantwortung zur Erhaltung der Population in Liechtenstein soll wahrgenommen werden.
- Überarbeitung der Roten Liste der Gefässpflanzen Liechtensteins und Vorbereitung einer Publikation. Diese Arbeit ist aus mehreren Gründen erforderlich:
  - Veränderungen im Beurteilungssystem mit Neudefinition der Gefährdungskategorien durch die IUCN (IUCN 2001). Die Verwendung der neu definierten Gefährdungskategorien verbessert die internationale Vergleichbarkeit.
  - Starke Veränderungen in der Einstufung bei verschiedenen Pflanzenarten gegenüber der 1984 publizierten Roten Liste. Aufgrund der langjährigen Beobachtung besteht die Möglichkeit der Dokumentation der Ursachen und der Formulierung von Massnahmen.
  - Schaffung einer aktualisierten naturschutzfachlichen Grundlage mit offiziellem Charakter sowie
  - Bereitstellen eines attraktiven Hilfsmittels für die Öffentlichkeitsarbeit durch das Land Liechtenstein.

Die Anträge zur Kostenbeteiligung durch das Land Liechtenstein für die Bearbeitung dieser Projekte wurden mit Unterstützung des Amtes für Wald, Natur und Landschaft

genehmigt. Bewilligt wurde auch die Inventarisierung der Ameisenarten in Liechtenstein mit Erstellung einer Übersicht über den Artenbestand und der Beurteilung ihrer Gefährdung.

Kleinprojekte

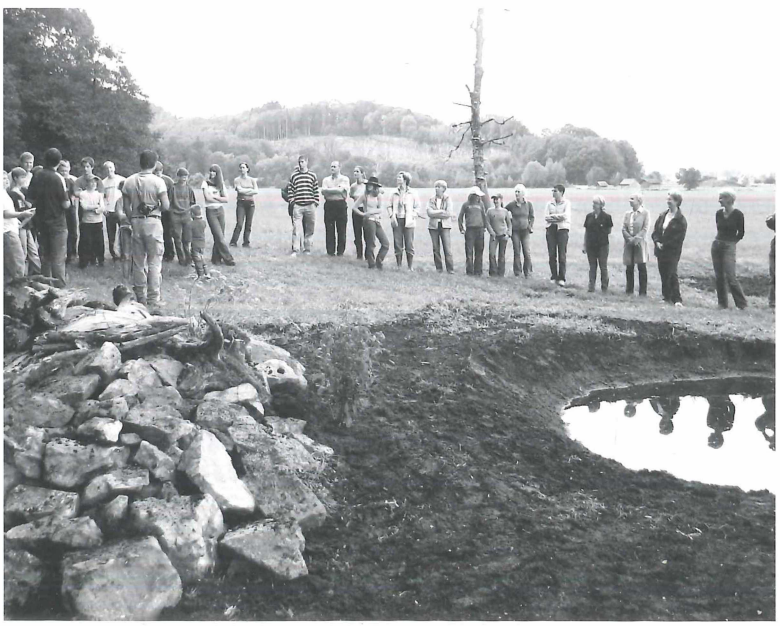
Es war und bleibt ein Anliegen des Vorstandes, nicht nur Forschungsprojekte zu unterstützen, sondern auch praktische Naturschutzarbeit zu leisten. Gerne förderten wir auch mit einem finanziellen Beitrag die beiden folgenden Aufwertungsmassnahmen, die unser Vorstandsmitglied Jürgen Kühnis fachlich begleitete:

- Kleinstrukturen Bahndamm Schaanwald: Im Sommer 2004 konnte er zusammen mit der Gemeinde Mauren im Rahmen des Neubaus des Fahrradwegs und der Revitalisierung des Bahngrabens im Schaanwald auch mehrere Kleinstrukturen realisieren.
- Sonderwochenprojekt am Liechtensteinischen Gymnasium Vaduz: Im Rahmen der Sonderwoche am LG wurde auf einer Parzelle im Schellenberger Riet in Ruggell zusammen mit dem Fachlehrer Heinz Biedermann und seiner Schulklasse sowie mit Unterstützung durch die LGU ein Kleingewässer geschaffen und die Umgebung dazu gestaltet.

Flora des Fürstentums Liechtenstein in Bildern

Die Vorstellung der «Flora des Fürstentums Liechtenstein in Bildern» von Edith Waldburger, Vojislav Pavlovic und Konrad Lauber am 3. Dezember 2003 war ein besonders wichtiges Ereignis. Die Medien berichteten ausführlich über diesen schönen Anlass, Henning von Vogelsang im Liechtensteiner Vaterland vom 4. Dezember 2003:

Abb. 1: ***Neues Biotop im Schellenberger Riet anlässlich der «Einweihung».***



«Der 810 Seiten starke Band hat ein stolzes Gewicht: Hervorragende Farbfotos verlangen nach Kunstdruckpapier. Der Einband ist abwaschbar, das Buch ist eben Bestimmungsbuch zum Mitnehmen in die Natur und wissenschaftliche Dokumentation zugleich. Der Leiter des Amtes für Wald, Natur und Landschaft, Felix Näscher, begrüsste die Macher und die Gäste kurz und in launigen Worten «zu dieser blumigen Veranstaltung». Tatsächlich standen die Pflanzen an diesem Abend im Mittelpunkt des Geschehens – und jene, die dafür gesorgt haben, dass die in Liechtenstein vorkommenden Arten und Hauptpflanzen so gut wie lückenlos dokumentiert wurden. Vor rund 25 Jahren erschien der erste Band über Liechtensteins Flora; der zweite, im Haupt-Verlag erschienen und von der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg (BZG) herausgegeben, stellt auf ca. 1'600 Farbbildern die ganze Prachtpalette grosser und kleiner Pflanzen vor, vom millimetergrossen Pflänzchen bis hin zum drei Meter grossen Riesenbärenklau.

Regierungsrat Dr. Alois Ospelt als zuständiger Minister erinnerte in seiner Ansprache an den markanten Durchbruch für die Verankerung der Natur- und Landschaftsschutzidee durch das Europäische Naturschutzjahr 1970. Der Natur- und Landschaftsschutz ziele auf eine Förderung der Biodiversität, eine Vernetzung der ökologisch wichtigen Vegetationsformen und Nutzungsarten, den Erhalt der ökologisch wichtigen Vegetationsformen und Nutzungsarten und zugleich die Nutzung des Erkenntnis- und geistigen Erholungspotenzials von Natur und Landschaft. Alois Ospelt würdigte die Arbeit der Beteiligten und dankte ihnen im Namen des Landes.

Edith Waldburger aus Buchs, ohne die es laut BZG-Präsident Josef Biedermann dieses Werk nicht geben würde, erinnerte unter anderem an ihre ersten Kontakte mit Botaniker Heinrich Seitter und der BZG, an die aus der Schaffung des ersten Bandes anknüpfende Erstellung eines liechtensteinischen Herbariums, die Zusammenarbeit mit den «Flora Helvetica»-Herausgebern und das Entstehen von etwa 3000 Belegen zwischen 1980 und 1984. «Das liechtensteinische Herbarium hat nun einen festen Platz im neu eröffneten Naturmuseum in Vaduz gefunden und steht Interessierten zu Lern- und Forschungszwecken zur Verfügung», freute sich Edith Waldburger. Der bekannte Fotograf K. Lauber konnte zur Mitarbeit gewonnen werden, und die Arbeit von Vojislav Pavlovic und Konrad Lauber war ebenfalls unverzichtbar.

Der Präsident der BZG, Gymnasialdirektor Josef Biedermann, führte in seiner Ansprache die Bedeutung der Pflanzenwelt an sich für den Menschen vor Augen, aber erinnernd auch an die ersten Schritte auf dem Weg zu dem, was heute in Sachen Erforschung der Flora des Landes – die weitestgehend auch die der Region ist – erreicht wurde. Er zeigte die Arbeit von seinem Vorvorgänger im Gymnasium, Frater Ingbert Ganss, auf, einem Pionier auf diesem Gebiet für Liechtenstein, von Mario F. Broggi und Heiner Schlegel, die grafische Gestaltung durch Louis Jäger. Neben dem Dank an die Autorin Edith Waldburger und ihre Mitautoren würdigte er auch Amtsleiter Felix Näscher und Michael Fasel, den BZG-Vorstand, Wilfried Kaufmann für Projektskizze und Finanzierungsvorschläge, BZG-Redaktor Rudolf Staub, die Geldgeber, das Land Liechtenstein, die Karl-Mayer-Stiftung und die

Stiftung Gerda Techow sowie Dr. Peter Goop. Mit einer Bilderschau aus dem Buch und einem Aperitif endete der Abend.»

Pilze des Fürstentums Liechtenstein

Am 28. Oktober 2004 konnten wir gemeinsam mit dem Amt für Wald, Natur und Landschaft (AWNL) eine zweite wichtige Publikation der Öffentlichkeit vorstellen und damit ein langjähriges Projekt abschliessen: die Pilzflora des Fürstentums Liechtenstein. Bisher hatte man im Fürstentum Liechtenstein nur rudimentäre Informationen zu dieser grossen und vielfältigen Artengruppe. Um diese Wissenslücke zu schliessen, initiierte die BZG zusammen mit dem Landesforstamt die Bestandesaufnahme und Bearbeitung der einheimischen Pilzflora. Ziel war die Beschreibung und Erfassung der in Liechtenstein vorhandenen Artenvielfalt. Angesichts der zahlreichen Arten (es sind über 2000 Pilzarten) und des damit verbundenen unvergleichlich grossen Bearbeitungsaufwandes (z.B. Bestimmungen unter dem Mikroskop, Herstellung von Präparaten) war mit dem Projekt ein sehr hoher Zeitbedarf verbunden.
Hauptbearbeiter war Jean-Pierre Prongué, der vor Abschluss seiner umfassenden Arbeit im Jahr 2000 verstorben ist. Sein viel zu früher Tod stellte den Abschluss des Projektes «Pilzflora im Fürstentum Liechtenstein» in Frage. Glücklicherweise konnte gemeinsam mit seinem Mitbearbeiter Rudolf Wiederin ein Bearbeiterteam zusammengestellt werden, welches die umfangreichen Arbeiten beendete und zur Publikation führte. Zu diesem Team gehörten Brigitte Wolf, die für die einleitenden Texte und das Layout des Buches verantwortlich zeichnete, sowie Isabella und Werner Oswald, die die Aufarbeitung des vorhandenen umfangreichen Datenmaterials übernahmen und bei den Pilzbeschreibungen mitwirkten. Fachlich betreut und koordiniert wurde die Publikation durch Dr. Simon Egli und Dr. Beatrice Senn-Irlet, ausgewiesenen Pilzspezialisten von der Eidgenössischen Anstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) in Birmensdorf.
Entsprechend umfangreich präsentiert sich auch die Publikation mit 592 Seiten. In einem einleitenden Teil wird die naturräumliche Ausgangslage in Liechtenstein dargestellt und auf die in den einzelnen Lebensräumen vorkommenden Pilze verwiesen. Nach einer kurzen Vorstellung der Methodik werden im Hauptteil 1705 Pilzarten detailliert mit Fundorten, typischen Lebensräumen, in denen sie vorkommen, und Hinweisen auf besondere Merkmale vorgestellt. Davon sind 238 Pilze auch farbig abgebildet. Ein Register schliesst das Werk ab. Mit dem Band 21 aus der Schriftenreihe der Naturkundlichen Forschung im Fürstentum Liechtenstein liegt nun eine aktuelle Übersicht des derzeitigen Wissensstandes über die Pilze in Liechtenstein vor. Dies macht das umfangreiche Werk für jeden an der liechtensteinischen und regionalen Pilzwelt Interessierten unverzichtbar.
Zur Präsentation des Buches auf Einladung der BZG gemeinsam mit dem Amt für Wald, Natur und Landschaft kamen viele Interessierte ins Foyer des Liechtensteinischen Gymnasiums. Mit einer eindrücklichen Diaschau stimmte Marco Nescher auf die Würdigung des aussergewöhnlichen Pilz-Projektes ein. Regierungsrat Dr. Alois Ospelt dankte allen, die zum Abschluss der grossen Arbeit beigetragen haben. Rudolf Wiederin berichtete über ihren langen und beschwerlichen Weg. Er freue sich sehr über den Abschluss dieser Arbeit mit der umfangreichen Publikation und dankte allen Mitwirkenden, den Behörden und dem BZG-Vorstand für das Verständnis und die Unterstützung. Frau PD Dr. Beatrice Senn-Irlet würdigte das Werk aus der Sicht der Wissenschaftlerin.

Exkursionen, Filmprojekt und Vorträge

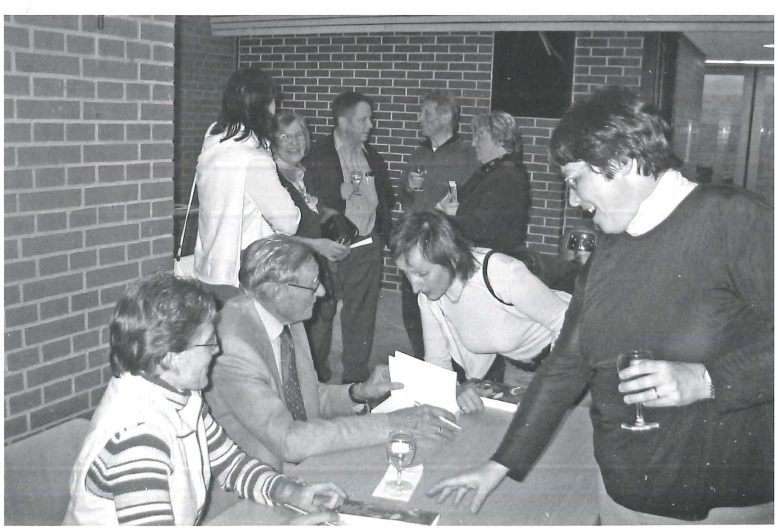
Ein besonderer Anlass im Sommer 2003 war die Wiederholung der «Grossveranstaltung Alpen» am 28. Juni auf dem Sareiserjoch, zu dem leider nicht allzu viele Besucherinnen und Besucher kamen.

Am 18. März 2004 zeigte Konrad Lauber im Medienraum des Liechtensteinischen Landesmuseum ausgewählte Pflanzen-

Abb. 2: ***Vorstellung der Flora im Landesmuseum. Gerhart Wagner, Edith Waldburger und Konrad Lauber (†).***



Abb. 3: ***Signierung des Pilzbandes aus der naturkundlichen Forschung anlässlich der Präsentation durch die Autoren Brigitte Wolf und Rudolf Wiederin.***



Fotos, die in die «Flora des Fürstentums Liechtenstein in Bildern» aufgenommen wurden. Leider konnte der Berner Chemiker und bekannte Pflanzen-Fotograf krankheitsbedingt bei der Präsentation des Buches am 4. Dezember 2003 nicht dabei sein. Zusammen mit Gerhart Wagner, Mitautor der «Flora Helvetica», kam er im Frühling 2004 zu uns. Im Herbst ereichte uns die traurige Nachricht von seinem Tod. Konrad Lauber (1927-2004) starb am 23. Oktober nach langem Leiden. Er lebt auch in seinen unzähligen, lichtvollen Pflanzenfotos weiter.

Sehr gut besucht war der interessante Vortrag von Frau Dr. Beatrice Senn-Irlet von der WSL über die Bedeutung der Pilze im Anschluss an die GV am 2. April 2004. Der Biologie-Hörsaal am LG war zu klein für die vielen interessierten Besucherinnen und Besucher, und wir mussten in den grösseren Geografie-Hörsaal ausweichen.

Abb. 4: ***Exkursion mit dem Geoschiff auf den Walensee, unter der Leitung von David Imper.***



Abb. 5: ***Exkursion mit Führung durch den Masuala-Regenwald im Zoo Zürich.***



Auf grosses Interesse stiessen die beiden Familien-Anlässe, zu denen wir im Rahmen des Exkursionsprogramms 2004 eingeladen haben: Die Fahrt mit dem Geoschiff auf dem Walensee unter der Leitung von David Imper am 20. Juni und die von Dominik Frick organisierte Führung durch den Masuala-Regenwald im Zoo Zürich am 16. Oktober.

«Nacht der Fledermäuse» hiess der Anlass den die Arbeitsgruppe für Fledermausschutz am Samstag, 28. August 2004, durchführte. Die Informationen unserer Fledermausgruppe um Silvio Hoch kommen bei der Bevölkerung gut an und führen jeweils zu interessanten Meldungen.

Am Freitag, 3. September 2004, organisierten wir zum zweiten Mal einen Anlass gemeinsam mit der Akademischen Verbindung Rheinmark: die Filmpremiere «Schlangen und Eidechsen in Liechtenstein». Die Aula des Liechtensteinischen Gymnasiums war voll besetzt, als Jürgen Kühnis den Lehrfilm erstmals öffentlich vorführte. PD. Dr. Mario F. Broggi würdigte das Engagement des jungen Amphibien- und Reptilien-Fachmanns und die Bedeutung der Echsen und Schlangen, denen wir Menschen seit jeher mit einer eigenartigen Mischung von Neugier, Faszination und Angst begegnen. Die Veranstaltung war ein grosser Erfolg. Der schöne und informative Lehrfilm gibt einen guten Einblick in die einheimische Reptilienfauna und dokumentiert die Arten unserer Region und ihre Lebensweise. Sein Einsatz im Naturlehre- und Biologie-Unterricht kann sehr empfohlen werden.

«Arbeiten und Leben mit den Nuer, Agrohirten im Südsudan» war der Titel des Vortrags von Dr. med. vet. Philippe Ankers und Dr. med. vet. Dirk Strabel am 20. Januar 2005. Die beiden Tierärzte berichteten über die Arbeit von «Vétérinaires Sans Frontières» (Tierärzte ohne Grenzen). Diese internationale Organisation engagiert sich in Entwicklungsländern für gesunde Viehbestände, die der von der Landwirtschaft lebenden Bevölkerung erst das Überleben sichern.

Naturkundliche Abteilung im Landesmuseum

Am 29. November 2003 öffnete das Liechtensteinische Landesmuseum in einem feierlichen Akt nach elf Jahren wieder seine Tore. Mit dem Abschluss der Sanierung des aus baulichen Gründen 1992 geschlossenen Museums und der Erweiterungsbauten wurde ein alter Wunsch der liechtensteinischen Natur- und Umweltorganisationen erfüllt: die Integration einer naturkundlichen Abteilung ins Landesmuseum. Unter den sechs Leitbegriffen «siedeln» (inhaltlicher Schwerpunkt Archäologie), «schützen» (Mittelalter), «herrschen» (Neuzeit), «feiern» (Volkskunde, Brauchtum), «schaffen» (19. bis 21. Jahrhundert) und «nutzen» (Naturgeschichte) wurden die menschlichen Tätigkeiten in Liechtenstein anhand der Sammlungsobjekte dargestellt und über den zeitlich-inhaltlichen Schwerpunkt hinaus in einen übergreifenden Zusammenhang gestellt.

Der Ausstellungsbereich «nutzen» zeigt in seiner Grundidee die verschiedenen Lebensräume von den alpinen Bergspitzen über die Waldzonen bis hinunter zum Rheinbett in der Talebene. Zu sehen ist die liechtensteinische Umwelt mit

Tieren und Pflanzen und die Nutzung der Natur durch den Menschen. Als Symbol eines weitblickenden Umgangs mit der Natur leitet der Steinadler durch die Ausstellung. Themen sind der Landschaftswandel, die Land- und Alpwirtschaft, die Geologie, das Herbarium, Schmetterlinge sowie Prinz Hans von Liechtenstein, der Begründer der Naturkundlichen Sammlung des Fürstentums Liechtenstein.
Am 9. März 2005 führte Michael Fasel, Biologe und Mitarbeiter beim Amt für Wald, Natur und Landschaft, durch das «Naturmuseum». Er hat wesentlich am Aufbau der naturkundlichen Abteilung im Liechtensteinischen Landesmuseum mitgewirkt und das Konzept für die Ausstellung entwickelt. Die interessante Führung hat zu weiteren Besuchen angeregt. Es ist zu hoffen, dass die naturkundliche Abteilung im Landesmuseum das Natur- und Umweltbewusstsein in der Bevölkerung fördert. Ursprünglich bestand auch die Erwartung, dass im «Naturhaus» ein Ort der ökologischen Weiterbildung entsteht, wo sich interessierte junge und ältere Menschen zu besonderen naturkundlichen Angeboten und Veranstaltungen treffen.

Feiern

Zusätzlich zu den Präsentationen der beiden umfangreichen Publikationen konnten wir im Frühling 2005 den runden Geburtstag von zwei verdienstvollen Gründungsmitgliedern der BZG feiern. Am 15. März 2005 organisierte die CIPRA zusammen mit der BZG und der LGU ein kleines Geburtstagsfest für unseren Gründungspräsidenten Dr. Mario F. Broggi. Viele folgten der Einladung in die «Alte Mühle» in Gams, um Mario F. Broggi für seine aussergewöhnlichen Leistungen für den nationalen, regionalen und internationalen Natur- und Umweltschutz zu danken.
Als gegenwärtiger BZG-Präsident und Weggefährte konnte ich am 12. April 2005 im Rahmen der Begrüssung vor dem Vortrag von Unv. Dozent Dr. Mario Broggi am Liechtenstein-Institut zum Thema «Liechtensteinische Raumentwicklung – Bilanz und Zukunftsperspektiven» das wissenschaftliche sowie das natur- und umweltpolitische Engagement des Referenten anhand seiner Publikationen würdigen.
Am 17. März 2005 lud das Postmuseum in Vaduz zu einer Geburtstagsausstellung mit und für Louis Jäger ein. 1930 im Gründungsjahr des Postmuseums kam auch Louis Jäger zur Welt. Der Grafiker, Künstler und Briefmarkengestalter hat unzählige Buchillustrationen, Aquarelle, Skizzen und grafische Arbeiten zu Themen des Natur- und Umweltschutzes erstellt. Wilfried Kaufmann, BZG-Präsident der Jahre 1989 bis 1995, und Weggefährte von Louis Jäger hielt eine sehr persönliche Vernissagerede zur Eröffnung der Ausstellung «Alpenglühen und Ernsteres».
Wir hoffen und wünschen, dass die beiden Jubilare ihr Engagement noch viele Jahre als «Anwälte» für unsere vielfältige Natur- und Kulturlandschaft weiterführen können.

Abb. 6: ***Führung durch die naturkundliche Abteilung des Landesmuseums mit Michael Fasel am 9. März 2005.***



Abb. 7: ***Geburtstagfeier für Mario F. Broggi in der Mühle Gams.***



Abb. 8: ***Ausstellung zum Geburtstag von Louis Jäger im Postmuseum.***



Binding-Preis 2004

Ein einmaliges Ereignis war die Übergabe des Binding-Preises für Natur- und Umweltschutz am 12. November 2004 in der Aula des Liechtensteinischen Gymnasiums. Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder der BZG dankte ich dem Kuratorium und dem Stiftungsrat des Binding-Preises für Natur- und Umweltschutz für diese Auszeichnung. In einer kleinen Ansprache konnte ich die Ziele und Aufgaben sowie die wichtigsten Leistungen seit Gründung unserer regionalen Naturforschenden Gesellschaft zusammenfassen. Diesen Rückblick mit einer Standortbestimmung publizieren wir im Anhang zum Jahresbericht.
Der Preis ist mit 10 000 SFr. dotiert. Der Vorstand der BZG möchte diesen Beitrag für konkrete Aufwertungsprojekte in der Vereinsregion einsetzen.

Berichte im neuen Format

Nach längeren Diskussionen und mehreren Vorschlägen einigte sich der Vorstand im Einvernehmen mit dem Leiter des AWNL auf ein neues Erscheinungsbild für die BZG-Berichte ab dem Band 30. Markantester Wechsel ist das neue A4-Format, das für die künftigen Berichte eine grosszügigere Gestaltung, auch für die Aufnahme von Fotos und Karten, erlauben wird. Nach 1981 änderten wir zum zweiten und wohl letzten Mal das Format unserer Berichte.
Der Band 30 enthält eine umfassende, reich bebilderte Monographie des Gebietes «Graue Hörner» im Sarganserland und dokumentiert einen interessanten, vielfältigen Landschaftsausschnitt unseres Vereinsgebietes. Mit der Wiederansiedlung von reinerbigen Steinböcken aus Italien wurde in diesem Bergraum im Jahr 1911 die erste Steinwildkolonie der Schweiz gegründet. 14 Autorinnen und Autoren haben ihr Wissen über das «Jagdbanngebiet Graue Hörner» zusammengetragen und machen es in gut verständlicher Form der Bevölkerung zugänglich. Als attraktiver Sonderband «Graue Hörner – Entstehung, Natur, Nutzung» herausgegeben im Alpenland-Verlag Schaan ist dieser Beitrag zum 200. Geburtstag des Kantons St. Gallen auch im Buchhandel erhältlich.
An Stelle eines BZG-Berichtes übergaben wir unseren Mitgliedern im Jahr 2004 das Pilzbuch, den Band 21 der Schriftenreihe der Regierung des Fürstentums Liechtenstein. Die Vorarbeiten im «alten» Berichtsformat waren schon soweit gediehen, dass eine Übernahme ins A4-Format auch aus Kostengründen nicht gerechtfertigt erschien. Deshalb wird Band 31 unserer Berichte erst im Jahr 2005 fertig gestellt.

Dank

Der erste Dank geht an die Behörden des Landes Liechtenstein. Ohne die grosszügige Unterstützung wären die Durchführung der Forschungsarbeiten und die Publikation der Ergebnisse nicht möglich. Einen besonderen Dank richten wir an die Naturschutz-Verantwortlichen im AWNL Dr. Felix Näscher und Michael Fasel für die gute, wohlwollende Zusammenarbeit und an verschiedene Stiftungen für die materielle Unterstützung. Bei der Vorstellung der «Flora des Fürstentums Liechtenstein in Bildern» wies ich darauf hin, dass wir von Dr. Peter Goop wie von einem Götti immer wieder ermutigt und gefördert werden.
Den Dank für die vielfältige Unterstützung durch öffentliche Geldgeber und Stiftungen konnten wir bei der Präsentation der im Bericht genannten Bücher aussprechen. Die gelungenen «Produkte» und ihre Verbreitung sind wohl der beste Ausdruck des Dankes.
Die politisch Verantwortlichen in Land und Gemeinden müssen wir jeweils aber auch darauf hinweisen, dass die Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen zur Erhaltung der Lebensgrundlagen für eine intakte Kulturlandschaft und der grossen Vielfalt unserer Lebensräume genau so wichtig ist.
Die Information der Bevölkerung und die Sensibilisierung für die Anliegen des Natur- und Umweltschutzes bleibt eine ständige Aufgabe. Deshalb danken wir auch den Medien für die Veröffentlichung von gezielten Informationen über die Arbeit in der BZG, die Zusammenfassung der Ergebnisse von naturkundlichen Forschungsarbeiten sowie die Berichterstattung über unsere Anlässe.
Mit der Vorstellung von einheimischen Blütenpflanzen in der Rubrik «Was jetzt blüht» jeweils in der Samstagausgabe des Liechtensteiner Volksblatts machte ich im Namen der BZG in der Vegetationszeit 2004 auf die Schönheit und Vielfalt der einheimischen Flora aufmerksam. Es waren in der Regel bekannte und verbreitete Arten, die in Text und Bild vorgestellt wurden.
Schliesslich danke ich meinen Kollegen im Vorstand für die vertrauensvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit in den letzten beiden Jahren.

Vorstand 2003/2005

Josef Biedermann, Präsident
Vojislav Pavlovic, Vizepräsident
Georg Willi, Aktuar
Dominik Frick, Kassier
Rudolf Staub, Berichte
Wilfried Kaufmann, Exkursionsleiter
David Imper, Geologie
Jürgen B. Kühnis, Jugendarbeit und Arbeitsgruppe für Amphibien- und Reptilienschutz in Liechtenstein

Adresse des Autors

Josef Biedermann
In der Blacha 34
FL-9498 Planken

Anhang Bindingpreis 2004

Dankansprache zur Verleihung eines Bindingpreises an die Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

am Freitag, 12. Nov. 2004, in der Aula des Liechtensteinischen Gymnasiums

Josef Biedermann, Präsident

Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg danke ich dem Kuratorium und dem Stiftungsrat des Bindig-Preises für Natur- und Umweltschutz für diese Auszeichnung. Wir schätzen die Anerkennung sehr und freuen uns, nun auch als regionale «naturforschende Gesellschaft» in die grosse Familie der Bindingpreisträger aufgenommen zu werden.

Beziehung zu Natur und Landschaft

«Begegnungen braucht es, um Identität zu fördern. - Identität wächst in Beziehung» (Vreni Merz). Über persönliche Begegnungen mit Menschen, mit der natürlichen Vielfalt pflanzlicher und tierischer Lebewesen bin ich, sind wir als Vorstandsmitglieder der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, in Beziehung zur Natur und zur Landschaft unseres Lebensraumes Alpenrheintal gekommen. Bei diesen Begegnungen mit fachlich kompetenten, naturinteressierten und umweltbewegten Personen habe ich mir zusätzlich zur eigentlichen Feldforschungs- und Bildungsarbeit auch allgemeine Fragen gestellt:

- Wie entstehen Beziehungen zwischen dem Menschen und seiner Umwelt überhaupt?
- Wie stark erfahren wir Identität durch Begegnungen mit Naturwerten und Landschaftsformen?
- Welche Identität erhält eine Region durch seine Natur- und Landschaftsentwicklung?
- Welche Auswirkungen haben Veränderung und Zerstörung? Wie nehmen wir den Landschaftswandel, das lautlose Verschwinden von Pflanzen und Tieren überhaupt wahr?
- Kann die Landschaft, in der wir heute leben und arbeiten, noch als sinnstiftender Raum und als Heimat erlebt werden?
- Kann sich in unserer Bevölkerung ein «Alpenbewusstsein», welches eine Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung in unserem Lebens-, Kultur- und Wirtschaftsraum in den Alpen ist, entwickeln?

Dies sind Fragen und Anliegen, die mich in den letzten dreissig Jahren beschäftigen und mit denen wir uns in der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg seit der Gründung im Europäischen Naturschutzjahr 1970 direkt und indirekt auseinandersetzen.

Tätigkeitsfelder der BZG

Unser Engagement in und mit der BZG half und hilft mir, Antworten auf die gestellten Fragen zu finden.
Ich will nochmals in Erinnerung rufen, welche Tätigkeiten uns im Vorstand wichtig waren und weiterhin unsere ehrenamtliche Arbeit in der Region leiten:

- Die naturkundliche Erforschung der Region und die Verbreitung der dabei gewonnen Erkenntnisse, sei dies in Form von Publikationen, Exkursionen oder Vorträgen. Die Erkenntnisse müssen dabei immer auch aus dem Blickwinkel der erdgeschichtlichen Entwicklung und des Natur- und Landschaftsschutzes betrachtet werden. Die Forschung darf nicht Selbstzweck sein, sondern soll konkrete Hinweise für die Praxis des Natur- und Umweltschutzes geben.
- Die Initiierung und Unterstützung konkreter Natur- und Artenschutzvorhaben. Sei dies durch die direkte Finanzierung von Lebensraumaufwertungen, wie z.B. Amphibienlaichgewässer, oder durch Beratungs- und Gutachtertätigkeit aus dem umfassenden naturkundlichen Wissen um die Region heraus. Wichtig ist in diesen Bereichen das kontinuierliche Wirken der Arbeitsgruppen in der BZG. Wir schätzen das grosse Engagement unserer Mitglieder im Ornithologischen Beobachterdienst, in der Arbeitsgruppe für Amphibien- und Reptilienschutz und in der Arbeitsgruppe für Fledermausschutz. Wichtige Impulse können sich aus der Mitgliedschaft in «BirdLife» ergeben.
- Die Umweltbildung und Umweltinformation insbesondere für Kinder und Jugendliche, z.B. im Rahmen der Amphibienschutztage oder durch Kinderbücher. Umweltarbeit mit den interessierten Kindern und Jugendlichen ist die langfristige Perspektive, in gemeinsamer Arbeit mit der grossen Schwesternorganisation Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU).

Tiere und Pflanzen machen nicht an Landesgrenzen halt. Die BZG hat sich immer auch als verbindendes Element zwischen den Regionen verstanden. Das Rheintal ist ein gemeinsamer Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum, für den wir alle verantwortlich sind.

Abb. 9: ***Josef Biedermann anlässlich der Dankesrede zur Verleihung des Binding-Preises.***

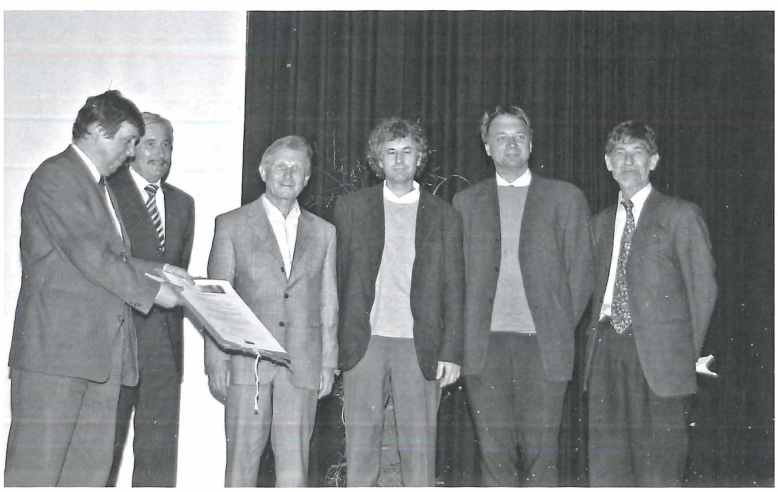


Das war wohl der Grund dafür, dass die Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein 1991 die BZG mit ihrem Kulturpreis ausgezeichnet hat. Und vor einigen Jahren wurde unsere Vereinigung von der Schweizerischen Akademie für Naturwissenschaften SANW als Mitglied aufgenommen.
Der heute erhaltene Bindingpreis ist somit auch eine Anerkennung für das grenzüberschreitende Wirken unserer Gesellschaft in der Region.
Das mit der Verleihung des Bindingpreises verbundene Preisgeld werden wir für konkrete Natur- und Artenschutzvorhaben in den drei Vereinsgebieten Liechtenstein, Sargans und Werdenberg einsetzen.

Notwendigkeit des Wissens um die unmittelbare Umwelt

Wir verstehen unsere Tätigkeit auch im Sinne des bekannten Postulates unserer Zeit «Global denken – lokal handeln». So können wir nicht in den Tropenwäldern Südamerikas oder Südostasiens die Erhaltung der dort vorhandenen Biodiversität verlangen, ohne unsere eigene Verantwortung vor unserer Haustüre wahrzunehmen. Dazu bedarf es der notwendigen Kenntnisse. Das Rheintal bietet auf kleinem Raum eine hohe Vielfalt an Geotopen und Naturwerten. Es gibt in unserem Alpenrheintal noch viele Besonderheiten zu entdecken, zu dokumentieren und zu erhalten.
Auch nach 30 Jahren Tätigkeit, wird uns die Arbeit nicht so schnell ausgehen. Trotz «vernetztem Denken» und dem unbestrittenen Ziel der «nachhaltigen Entwicklung», haben wir in den letzten dreissig Jahren eine massive Ausräumung und Trivialisierung der Landschaft erlebt, besonders in den landwirtschaftlichen Gunstlagen des Talraums. Der umfassend dokumentierte Landschaftswandel belegt die grossen Verluste an interessanten geologischen Zeugnissen und an Naturräumen mit einer vielfältigen Flora und Fauna. Dramatisch war der Rückgang vor allem bei den Streueflächen, Magerwiesen und Obsthainen. Im inneralpinen Bereich sind es die zunehmenden Erholungs-, Freizeit- und Tourismusnutzungen, die neben der traditionellen alpwirtschaftlichen Nutzungsintensität zu schwerwiegenden Belastungen führen.

Abb. 10: ***Mitglieder des Vorstandes der BZG durften den Binding-Preis 2004 aus den Händen von Vertretern des Kuratoriums des Binding-Preises und der Binding Stiftung entgegennehmen.***



Als problematisch erweisen sich besonders die weiter anhaltende Verkleinerung und Aufsplitterung ehemals zusammenhängender naturnaher Flächen. Vernetzungsstrukturen wurden und werden nach wie vor aufgetrennt. Lebensräume mit besonderen Bedingungen gehen verloren, z.B. Torfmoosdecken mit Sonnentau, Quellfluren und Kalksinter, in denen sich z.B. nur bestimmte, sehr seltene Libellenarten entwickeln und fortpflanzen können. Dadurch verschwindet einerseits die Landschaftsdynamik, andererseits sterben Pflanzen- und Tierarten aus. Die Monotonisierung unserer Lebensräume hat zu einem dramatischen Rückgang von Arten mit speziellen Lebensraum- und Flächenansprüchen geführt. «Rote Listen» dokumentieren das Verschwinden und die Gefährdung von Pflanzen und Tieren.
Die BZG konnte in den vergangenen 35 Jahren unzählige Forschungsarbeiten in Liechtenstein durchführen sowie deren Ergebnisse in Berichtsbänden publizieren. Diese intensive Arbeit wäre ohne die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald Natur und Landschaft und die grosse Unterstützung durch die Regierung und durch einzelne Stiftungen nicht möglich gewesen. Ich danke im Namen des Vorstandes unserer Gesellschaft den Verantwortlichen dafür ganz herzlich. Ich muss gleichzeitig aber auch darauf hinweisen, dass es nicht genügt die Vielfalt der Naturwerte umfassend zu dokumentieren. Es braucht dringend politische Massnahmen, um die lebensnotwendigen Umwelt-Bedingungen zur nachhaltigen Entwicklung in unserem Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum Alpenrheintal zu erhalten und zu verbessern. Und diesbezüglich können wir mit den Anstrengungen der Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nicht zufrieden sein.
Wir alle, die heute Abend hier sind, um zu feiern und zu danken, wissen sehr wohl, dass auch die Menschen vom Wandel der Landschaft betroffen sind. Die Verluste werden aber kaum wahrgenommen und lassen sich nur schwer quantifizieren. Was bedeutet schon das Aussterben einer Pflanzenart oder eines seltenen Vogels? Am Beispiel des Blaukehlchens wurde wissenschaftlich belegt, dass sein Lebenswert unter Berücksichtigung all seiner Funktionen eine sehr grosse Summe betragen würde. Dabei weiss ich, dass eine solche Berechnung über den Wert eines Lebewesens fragwürdig, das Kosten-Nutzen-Denken für Leistungen der Natur nicht berechtigt ist. Hier geht es mehr um ethische Entscheidungen als um wissenschaftliches Kalkül.
Natur und Landschaft sind Psychotope für alle, Quellen der Erholung und Regeneration, der Inspiration und Kreativität, Orte zum Staunen und Lernen, Orte für Begegnungen mit vielfältigem Leben, mit Phänomenen erdgeschichtlicher, pflanzlicher und tierischer Entwicklung, mit Anpassungs- und Überlebensstrategien, mit einfachen und komplexen Lebensvorgängen, mit den Wundern der Schöpfung. Wir tragen die Verantwortung, diese wundervolle Natur auch unseren Kindern und Kindeskindern weiterzugeben. Dafür werden wir uns in der BZG auch künftig mit all unseren Verbündeten einsetzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Biedermann Josef

Artikel/Article: Jahresberichte 2003 und 2004 des Präsidenten 289-296